

Archiwum Państwowe w Olsztynie, Rejencja Olsztyńska sygn. 4/222, s. 16-23, 27-29, Królewiec, 14.07.1919 r. Memoriał z 14 lipca 1919 r. radcy budowlanego Baerschmanna o wykorzystaniu grobownictwa wojennego do umacniania niemieckości na obszarach plebiscytu [kopia, maszynopis, język niemiecki].



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

Intendantur I.A.K.
Abteilung Kriegergräber.

A b s c h r i f t .

Königsberg, den 14. Juli 1919
Kaserne Kronprinz,
Zimmer 182. *Vol. 5242*

G e h e i m

Denkschrift.

über die Notwendigkeit, aus nationalen Gründen
den Ausbau der Kriegergräber in Ostpreussen mit grösstem
Nachdruck fortzusetzen und dadurch den deutschen Gedan -
ken bei der Bevölkerung, besonders im Abstimmungsgebiet,
zu festigen.

Förderung des nationalen Empfindens durch Fortführung von Bauten.



INSTYTUT POLNOČNY

Nach den Friedensbedingungen hat im Regierungsbezirk
im Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie
ALLENSTEIN und den Kreisen ANGERBURG und OLETZKO eine Ab-
stimmung der Bevölkerung über die Zugehörigkeit zu Deutsch-
land oder zu Polen zu entscheiden. Im deutschen Interesse
liegt es, das breite Volk jener Gebiete in seinem nationa-
len Stolz mit allen Mitteln zu stärken und in ihm das Ge -
fühl der Überlegenheit deutschen Geistes über polnische
Art wach zu halten. Neben den zahlreichen Mitteln der Pro-
paganda in Wort und Schrift bedarf es nachdrücklicher prak-
tischer Arbeit, um Jedermann vor Augen zu führen, dass
Deutschland nicht daran denkt auf jene Gebiete zu verzich-
ten und dass die Volksgenossen darum allen Grund haben,
auch ihrerseits an Deutschland festzuhalten. Es ist darum
von vornherein nicht nur in allen Zweigen der Verwaltung
ruhig und stetig weiter zu arbeiten, sondern es sind ins -
besondere die äusserlich einem breiten Kreise erkennbaren

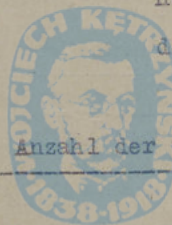
Werke

17 18
Werke, wie die Bauten, fortzuführen um niemals ein Gefühl von Unruhe oder Mutlosigkeit aufkommen zu lassen. Gerade das könnte verhängnisvoll werden.

Ausbau der Kriegergräber.

Ein Hervorragendes Mittel, ein Mittel ersten Ranges um die Bevölkerung ideell, ethisch und national zu befriedigen und zu festigen sind der Ausbau und die Pflege der Kriegergräber und der Ehrenfriedhöfe. Dadurch wird das Volk zugleich in seinem persönlichen Empfinden, wie in seinen staatlichen Bewusstsein gefasst. Die Erfahrungen haben dies zur Genüge dargetan.

Anzahl der Gräberanlagen.



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Władysława Kętrzyńskiego w Olsztynie

Es sind in ganz Ostpreussen etwa 2200 Gräberplätze verschiedenster Grösse vorhanden, auf denen 80 bis 90000 deutsche und feindliche Krieger bestattet liegen. Unter jenen befinden sich etwa 300 grössere Ehrenfriedhöfe, auf denen je etwa 30 bis 2500 Krieger bestattet liegen. In den Abstammungsgebieten allein beträgt die Zahl der grösseren Ehrenfriedhöfe etwa 180, die ebenso wie die mittleren und kleineren Anlagen, über das ganze Land zerstreut und mit dem Volksempfinden bereits jetzt eng verbunden sind.

Rückständigkeit im Ausbau der Kriegergräber.

Es war und bleibt eine grosse Aufgabe diese zahlreichen Anlagen würdig instandzusetzen oder gar wie es notwendig

244
18

notwendig ist, sie zwar einfach, aber künstlerisch und dauerhaft auszubauen. Diese Aufgabe fiel naturgemäss von Anbeginn den militärischen Behörden zu, lag aber leider in den ersten Jahren ausschliesslich bei den Bezirkskommandos. Da diese keine Fachleute besaßen, blieben die Arbeiten sehr rückständig. Erst im Sommer 1918 wurde eine technische Oberleitung eingerichtet und es kam System in den Ausbau. Während der ersten Kriegsjahre wurden im wesentlichen nur die zerstreut liegenden Leichen in gemeinsamen Ehrenfriedhöfen zusammengelegt. Mangel an Mitteln und Ungunst der Arbeitsverhältnisse in Ostpreussen schon seit 1917 und dann gar seit der Revolution verhinderten es, die Entwürfe festzustellen und auszuführen. Dazu bedurfte es und bedarf es einer grossen Menge örtlicher Dienststellen, bedarf es technisch und gärtnerisch gebildeten Personals, das bisher nicht zur Verfügung stand. Allerdings ist seit dem Sommer 1918 die gesamte Arbeit der Kriegergräber vom zuständigen Kriegsministerium bei den Bauabteilungen der Intendanturen I. und XX. A.K. in KÖNIGSBERG und ALLENSTEIN zentralisiert und wird von hier geleitet. Indessen da die Mittel aus bekannten Gründen nur spärlich zur Verfügung standen und der Ausbau der Kriegergräber immer erst an letzter Stelle kam gegenüber dringendsten Erfordernissen des Tages, so sind heute erst nur wenige ^{alten} Ehrenfriedhöfe in Angriff genommen und fast keiner ist fertig ausgebaut. Die allermeisten liegen noch unordentlich im Gelände z.T. in recht unwürdigem Zustande von Unkraut überwuchert, ohne Bezeichnung der Gräber, ohne Nameninschriften, und sind an vielen Orten für die Bevölkerung nachgerade ein Ärgernis

nis
=====



19

Ärgernis geworden.

Bedeutung der Kriegergräber für das nationale Bewusstsein der Bevölkerung.

In erster Linie sind es die Angehörigen der Gefallenen selbst, die ständig Klage darüber führen, dass die betreffenden Gräber nicht instand gesetzt werden. Dann sind es die beteiligten Guts- Kirchen- und Ortsgemeinden, die selbst nicht in der Lage sind, die grösseren Anlagen würdig herzurichten, und zwar aus Mangel an Mitteln oder aus Mangel an einem Entwurf und einer örtlichen Dienststelle die eine Bauleitung oder wenigstens Bauberatung übernehmen kann. So sehen jene nur die Vernachlässigung, es schafft böses Blut, dass der Staat, der nach allgemeinem Urteil die Verantwortung für die Pflege der Kriegergräber zu tragen hat, nicht für den Ausbau sorgt, und es leiden dadurch empfindlich die Achtung vor dem Staat und schliesslich der nationale Sinn. Es besteht die Gefahr, dass besonders in jenen Teilen der Provinz, die mit polnischen Elementen durchsetzt sind und ohnedies leicht einer gefährlichen Resignation verfallen, bald stumpfe Gleichgültigkeit an Stelle von lebendigem Interesse tritt. Das wäre der schlimmste Feind des nationalen Bewusstseins, dessen Betätigung wir ja doch gerade bei der Abstimmung erwarten.

Umgekehrt hat sich in den ~~Gemeinden~~ Gegenden, in denen der Ausbau grösserer Anlagen mit Nachdruck in Angriff genommen wurde, wie wiederholte Erfahrung zeigte, die

bisherige

248
20

bisherige Gleichgültigkeit in lebhafteste Teilnahme breiter Bevölkerungskreise für die Ehrenfriedhöfe umgesetzt. Sobald die Gemeinden die Pläne und wirkliche Arbeit und den festen Willen sehen, die Friedhöfe würdig herzurichten, ^{zu} begannen sie/wetteifern in Hilfe für den Bau und sogar in Aufbringung von Geldmitteln, Und es besteht kein Zweifel, dass in diesen Fällen der betreffende Friedhof, trotz des verlorenen Krieges, sogar der Ausdruck des Stolzes der Gemeinde geworden ist. Das Volk betrachtet eben trotz äußerer Gleichgültigkeit, die Kriegergräber und Ehrenfriedhöfe als nationale Heiligtümer und ist mit dem Herzen an ihnen beteiligt, zumal die Friedhöfe meist der ganzen Landschaft nicht nur eine geschichtliche und ideale Note geben, sondern sie auch verschönern und deutsche Eigenart weiterhin sichtbar verkörpern. Wenigstens wird hierauf bei Entwurf und Ausführung stets ein ganz besonderes Gewicht gelegt in gegenseitigen Einvernehmen des obersten Leiters bei der Intendantur des Architekten, der dem Entwurf aufstellt und der Provinzial-Beratungsstelle für Kriegerehrungen in Ostpreussen, der die künstlerische Begutachtung vorbehalten bleibt.



Ehrenpflicht des Staats.

Über diesen Lokalcharakter hinaus, zu dem noch der wache Gedanke an die örtlichen Kämpfe kommt, ist es über zweifellos eine besondere Ehrenpflicht des Staates, die Kriegergräber würdig herzustellen. Von den Millionen, die auf allen Schauplätzen des zwar unglücklichen, aber

für

21

für Deutschland ruhmvollsten Krieges gefallen sind ruhen in deutscher Erde nur hier in Ostpreussen allein. Krieger aus Kämpfen um die Verteidigung der Heimat. Alle anderen werden nach unserem Ermessen an ihren Grabstätten bald vergangen und vergessen sein und sind jetzt schon vernachlässigt. Nur diese Gräber hier werden Zeugen unserer Kraft sein und stets Mahner für innere und äussere Erneuerung des Volkes und für neuen Aufstieg. Darum müssen sie im Namen der Nation würdig und schön ausgebaut werden, ohne Prunk, aber umso dauerhafter, je fester wir an Deutschlands Zukunft glauben. Und dieser Glaube soll auch in den Bewohnern der Abstammungsgebiete herrschen, sie sollen ihn sichtbar sehen in den Gräbern der Krieger und ihn zu stärken auch hierin, ist dringende Pflicht des Staates, dringend jetzt mehr als je, wenn man überhaupt ideelle und geistige Grundlagen als Antriebe für nationale Taten anerkennen.

Erweckung von Zuversicht.

Das Volk wird einen vorzüglichen Eindruck erhalten von dem zielbewussten und vernünftigen Wirken des Staates, der trotz aller Wirrnisse des Tages ruhig und zuversichtlich an einer ideellen Aufgabe arbeitet, für sie grosse Mittel bereit gestellt und sie durchführt ohne scheinbar überhaupt ernst mit der Möglichkeit zu rechnen, dass das Land verloren gehen könnte. Und durch diese Selbstverständlichkeit der Betätigung tragen wir Ruhe und Zuversicht auch in das Volk dort hinein und schaffen eine geistige und nationale Luft, an deren Stelle der Pole nichts ähnliches zu setzen hat.

Dauernde

23 249
22
Dauernde nationale Wirkung auch nach Übergang in feindlichen Besitz.

Selbst wenn es schliesslich Wahrheit würde, dass Teile des gefährdeten Gebietes durch die Abstimmung den Polen zufallen, so wären die gepflegten Friedhöfe unserer Krieger im altdeutschen Gebiet für die Einwohner eine dauernde Mahnung an Deutschland und seine grosse Zeit und halten den deutschen Gedanken wach. Sie werden Brennpunkte sein für die Sehnsucht nach der Wiedervereinigung mit der Heimat. Ungepflegte und verfallene Friedhöfe bieten den neuen polnischen Herren willkommenen Anlass zur Herabsetzung des Deutschtums, gepflegte und ausgebaute Friedhöfe stärken ihre Achtung vor der deutschen Bevölkerung und erschweren es ihnen Missachtung gegen das Deutschtum zu erzeugen.



im Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie

Presse und feindliche Behörden.

Geschickt und nachdrücklich wird die Presse verwendet werden, um das Interesse des Volkes für die Heldengräber wach zu halten, ohne den nationalen Gesichtspunkt gar zu offensichtliche zu unterstreichen. Dieser bleibt unauffällig, entsteht aber durch die Tatsache der Gräberpflege von selbst. Und wenn man den nationalen Zweck gar nicht berührt, sondern nur die selbstverständliche Pflicht des Staates zur Erhaltung der Gräber betont, dann hat keine feindliche Besatzungsbehörde eine Handhabe zum Einspruch oder zur Verhinderung dieser Arbeiten. Und sollte doch ein Konflikt entstehen, so wird die Presse angesichts der gerechten und sittlichen Sache in der ganzen Welt einen Sturm der Entrüstung entfesseln und damit die Fortsetzung der Arbeiten erreichen. Dem eigentlichen Zweck wäre aber auch dadurch gut gedient.

Unmittelbare

23

Unmittelbare günstige Folgen.

Die Arbeit hat aber nicht nur ganz allgemeine nationale Auswirkungen sondern auch unmittelbar für die deutsche Propaganda günstige Folgen. Das Heer der Arbeiter, die dabei beschäftigt sind, wird nicht nur durch den lohnenden Erwerb ein Moment wirtschaftlicher Befriedigung darzustellen, sondern zugleich auch als ganzes und jeder für sich für die deutsche Sache wirken. Denn die Unterhaltungen im Volke über die Kriegergräber ist stärker als bei anderen Nutzbauten und erhält sofort nationale Richtung.

Forderungen: Mittel und Organisation.

Um also den nationalen Sinn der deutschen Bevölkerung in den Abstammungsgebieten zu festigen, ist es notwendig den Ausbau der Kriegergräber in Ostpreussen mit grösstem Nachdruck beschleunigt fortzusetzen. Dazu sind sofort neue grosse Mittel bereit zu stellen und es ist die Organisation zielbewusste auszubauen, damit eine grösste Durchschlagskraft der Idee erzielt wird.

Geldmittel:

Augenblicklich ist der Zustand folgender :

Im I. und XX. Korps leitet je ein Baurat bei der betreffenden Intendantur den Ausbau der Kriegergräber. Besonders Mittel sind nicht ausgeworfen, es ist grösste Sparsamkeit angeordnet und es sind nur die notwendigsten Instandsetzungsarbeiten gestattet, die naturgemäss keine Dauer verbürgen. Das Kriegsministerium hat/bis jetzt nicht erreichen

258
257

erreichen können, dass eine feste grosse Summe vom Reichsschatzamt für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde. Dem Vernehmen nach sollten für das nächste Etatsjahr für ganz Ostpreussen zusammen etwa $1\frac{1}{2}$ Millionen bereitgestellt werden, doch erscheint das noch unsicher. Veranschlagt sind die ganzen Posten des notwendigen Ausbaues auf 4 Millionen Mark für das I. A.K. und soweit bekannt auf mehr als 4 Millionen Mark für das XX. A.K. Für dieses Korps müssten bis Herbst 1920 insgesamt $2\frac{1}{2}$ Millionen zur Verfügung stehen, die in dieser Zeit verbaut werden könnten. Für das I.A.K. wurden mit Rücksicht auf die Kreise OLETZKO und ANGERBURG, die einen stärkeren Ausbau erfordern vorläufig die $1\frac{1}{2}$ Millionen genügen, die voraussichtlich ohne dies verfügbar sein würden. Mit diesen Beträgen von $2\frac{1}{2} + 1\frac{1}{2} = 4$ Millionen Mark wäre es möglich an den wichtigsten Punkten Bauleitungen einzurichten und mit ihnen den Ausbau fast aller Gräberanlagen schleunigst vorzunehmen.



Organisation : Zentralstelle in KÖNIGSBERG -

Die Zentralstelle für den gesamten Ausbau wurde in Königsberg die bereits bestehende Abteilung Kriegergräber bei der Intendantur I.A.K. sein. Diese leitet augenblicklich die Arbeiten im I.A.K. allein. Die Intendantur XX.A.K. in ALLENSTEIN wird jedenfalls verlegt werden müssen, sobald die feindliche Verwaltung des Gebietes beginnt. So wünschenswert auch bisher für die weitverzweigte Verwaltung eine Trennung in zwei Bezirke war, so erforderlich erscheint es nun, die gesamte Leitung in einer Hand zu vereinigen

31 28 251

vereinigen und zwar in KÖNIGSBERG. Hier können die Fragen des Ausbaus und der Geldverteilung am schnellsten mit dem Oberpräsidenten und den Behörden besprochen werden, die mit den feindlichen Kommissionen dauernd in Verbindung stehen. Nur hier kann man augenblickliche Schwierigkeiten grundsätzlicher Art überwinden sich veränderten Verhältnissen mit grösster Beschleunigung anpassen und politischen Schwankungen sofort gerecht werden. Hier müssen auch die wichtigen Entscheidungen fallen über die Besetzung der örtlichen Dienststellen mit erfahrenen und politisch zuverlässigen Beamten und Angestellten. Hier ist der Sitz der Provinzial-Beratungsstelle für Kriegererhrungen, mit der die Zentralstelle zusammenarbeiten muss. Die zentrale Leitung ermöglicht es allein, Geldsammlungen in den betreffenden Bezirken zweckmässig und mit der nötigen Zurückhaltung durchzuführen und die Verteilung vorzunehmen, ferner das Interesse an den Bauten planmässig zu wecken und zu erhalten und endlich die Presse im bestimmten Sinne zu leiten.



Anträge.

Es wird vorgeschlagen, dass für die Zwecke des Ausbaues der Kriegergräber in den Abstimmungsgebieten über den Betrag hinaus, den das Kriegsministerium für die Kriegergräber in Ostpreussen bewilligt aus besonderen Fonds sofort 2½ Millionen Mark bereit gestellt werden, dass ferner bei der Intendantur I. A.K. in der Abteilung Kriegergräber die der Unterzeichnete bisher geleitet hat und noch leitet eine selbstständige Zentralstelle mit weitgehenden Befug-

nissen

29

Befugnissen eingerichtet wird für den Ausbau der Krieger -
gräber im ganzen Abstimmungsgebiet. Dieser Abteilung wären
die Mittel zur Verfügung zu stellen.

Wz. Farschmann

Baurat

Vorstand der Abteilung Kriegergräber
Int. I.A. K.

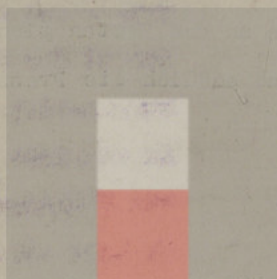
Siehe beigefügte Abschrift!

*Wz.
Farschmann*



INSTYTUT POLNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE